

Aktion
Solukhumbu
Nepalhilfe e.V.



Aktion Solukhumbu Nepalhilfe e.V.
Jahresbericht 2020

Inhalt:

1. Entwicklungsprogramm (IRD)

- Gewächshäuser und Gemüseanbau
- Kartoffelsaatgut
- Gemüsegärten
- Baumschnitt
- Teeplantage
- Obst- und Nussbaumsetzlinge
- Kiwi Pflanzungen
- Zuchttiere
- Schulungen

2. Ressource Center

3. Trinkwasserversorgung

4. Covid 19

5. Aktivitäten des Vorstandes

6. Jahresabschluss 2020

Unser Hauptprojekt – das Entwicklungsprogramm IRD

Im Jahr 2020 haben wir unser Entwicklungsprogramm IRD (Integrated Rural Development) fortgeführt. Dabei ging es einerseits um die Ausweitung einzelner Maßnahmen, andererseits darum, das Erreichte aus den letzten Jahren zu sichern.

Regelmäßige Besuche unseres Partners in Khiraule haben das Ziel, die Nachhaltigkeit der eingeleiteten Maßnahmen abzusichern. Hier konnte das Fortschritt der in den Vorjahren durchgeführten Projekte mit den Bewohnern diskutiert werden.

1. Ausbau des Projektes „Gewächshäuser für den Gemüseanbau“



Im vergangenen Jahr konnten vier weitere Gewächshäuser (Tunnelplanzette) errichtet werden. Insgesamt sind von der I. bis zur IV. Projektphase 25 Gewächshäuser realisiert worden. Die Nutzung der neuen Tunnelplanzette ermög-

licht es den Bauern, auch in der Nebensaison Gemüse anzupflanzen. Die Produktion konnte verbessert und der Ertrag gesteigert werden (im Gegensatz zum Anbau ohne Gewächshäuser). Dies geschah innerhalb kürzester Zeit, sehr ressourcen- und kostenschonend auf einem kleinen Stück Land. Die Effektivität der neuen Methode zeigte sich zudem durch die möglich gewordene Vermarktung der Überschussproduktion. So konnten die Familien neben der Deckung ihres eigenen Bedarfs auch eine Einkommenssteigerung generieren durch den Verkauf der Überproduktion auf lokalen Märkten.

Fast alle Haushalte bauten Gemüse in den Gewächshäusern an. Die häufigsten Sorten waren: Tomaten, Blumenkohl, Kohl, Möhren, broadleaf Mustard (Senf), Gurken und einige lokale Gemüsesorten, wie zum Beispiel Rettich. Von Januar bis Juli konnten 809 Kilogramm Gemüse geerntet werden (ohne den Ertrag der vier neu errichteten Gewächshäuser). 644 Kilo konsumierte die einheimische Bevölkerung selbst, 165 Kilo konnten verkauft werden und erbrachten einen Umsatz von 19.150 Nepalesische Rupie (ca. 137 Euro).

Um die Entwicklung des Gemüseanbaus genau zu beobachten, fand eine engmaschige Überwachung und Beaufsichtigung jedes einzelnen Gewächshauses statt. Zudem wurde der Eigenverbrauch der Familien und die Einkommenserzielung durch

den Gemüseverkauf protokolliert und festgehalten. Im Ganzen zeigte sich, dass die lokalen Bauern die neue Vorgehensweise annahmen und ein Bedarf an weiteren Gewächshäusern vorhanden ist („fast täglich neue Anfragen“).

Der Ertrag erwies sich als sehr zufriedenstellend. Die neue Anbaumethode führte zu einer verbesserten Selbstversorgung und zu einer nährstoffreicheren Ernährung. Auch die wirtschaftliche Situation der Bauern veränderte sich zum Positiven.

Obwohl die Nachfrage nach Gewächshäusern stieg, musste keiner der Bauern ein Tunnelzelt selbst finanzieren und aufbauen. Dies soll sich ab der nächsten Phase ändern, bei der eine 50/50 Aufteilung geplant ist hinsichtlich der Anschaffungskosten und der Beteiligung am Aufbau.

2.Kartoffelsaatgut - Überprüfung und Folgemaßnahmen •

Nach Fertigstellung des verbesserten Kartoffelsaatgutes verteilte das Projekt-Team die neue Saat in allen Haushalten. Die zuständigen Mitarbeiter überwachten die Kartoffelproduktion kontinuierlich und protokollierten den Erfolg. Dabei konnten die Mitwir-



kenden feststellen, dass sich die verbesserte Sorte bei den Gefahren durch Dürre, Regen, Hagel und Sturm widerstandsfähiger verhielt als die herkömmlichen Sorten. Jedoch zögerten die Bauern, den gesamten Bestand durch den neuen Typ zu ersetzen. Zusammenfassend demonstrierte die Evaluierung, dass eine Mischung der lokalen und der vier verbesserten Sorten (der letzten Ernte) am geeignetsten erscheint hinsichtlich der zu erwartenden Robustheit der Pflanze sowie der Quantität plus Qualität des Ertrages (die Sorten ergänzen sich mit ihren unterschiedlichen Eigenschaften).

3. Gemüsegärten in lokalen Haushalten: Verbesserung der Familiernahrung und Steigerung des Einkommens in den Haushalten des Dorfes Khirale



18 Haushalte standen hier im Fokus (verteilt auf 5 Ortschaften), deren Bewohner beim erfolgreichen Anbau von frischem Gemüse unterstützt werden konnten. Insgesamt waren die einheimischen Bauern in der Lage, 3 bis 4 der verschiedenen Gemüsesorten anzubauen. Dabei beurteilten die meisten Haushalte den Ertrag als zufriedenstellend. Insgesamt verzehrten die Familien

741 Kilogramm Gemüse, 643 (86,77%) selbst, 98 Kilo konnten die Bauern verkaufen, was einen Umsatz von 10.250.00 Nepalesische Rupie (89,62 Euro) erbrachte. Die notwendige Beratung erhielten die Dorfbewohner durch die Projektmitarbeiter, die mit ihren Fachkenntnissen halfen, Fehler zu vermeiden und Lösung anbieten konnten. Zur Evaluierung beurteilte das Projekt-Personal anschließend den Ertrag, protokollierte die konsumierten Mengen und dokumentierte den Gemüseverkauf.

Fazit: Im Gegensatz zur Ausgangssituation der Dörfer, als überhaupt kein frisches Gemüse erhältlich war, leistet die bewusste Förderung der Küchengärten einen wichtigen Beitrag für eine gesunde und vielseitige Ernährung auf lokaler Ebene. 3

4. Baumschnitt (Obst- und Nussbäume, Wälder und Futterpflanzen) auf kommunaler Ebene



Zur Verbesserung der Baumgesundheit in der Region wird der Baumschnitt seit rund zwei Jahren auf kommunaler Ebene gefördert. Unter diesen Aspekt fällt auch die Überwachung des Wachstums der Pflanzungen (Früchte, Nüsse und für den Verkauf bestimmte Anbaufrüchte) durch regelmäßig Besuche der landwirtschaftlichen Obstgärten und Anpflanzungen. Dabei über-

prüften die Mitarbeiter den Überlebensstatus der Pflanzen, das Unkrautjäten und die Düngung und bewerten diese Kriterien. Zudem wurde das Pflanzenwachstum

gemessen und die Projekt-Beteiligten gaben den Bauern Orientierung und Unterstützung bei Unsicherheiten.

5. Teeplantage



Von den 1.540 Setzlingen, die 22 Bauern im vergangenen Jahr gepflanzt hatten, überlebten nur rund 60,26 % (928). 39,74 % (612) gingen ein. Dabei stellte sich heraus, dass sich das Wachstum in der niedrigeren Höhe des

Dorfes besser entwickelte als in der höheren Lage. Doch zusammenfassend betrachtet erwies sich die Überlebensquote alles andere als ausreichend. Nach Ansicht der Landwirte könnte der besonders starke Schneefall der vergangenen Saison schuld an der geringen Überlebensrate sein. Sie vermuten, dass die Widerstandsfähigkeit der Pflanzenwurzeln noch nicht weit genug entwickelt war, um der Belastung durch den Schneefall Stand zu halten.

6. Pflanzungen und Beurteilung der Obst- und Nussbaumsetzlinge



Beurteilung der bereits gesetzten Obst- und Nussbäume

Hinsichtlich der Überlebensrate der bereits gepflanzten Setzlinge zeigte sich bei bestimmten Sorten ein positiveres Bild. (Fuji Apfel 100 %, Rainier Kirsche 75 %, Erdbeerrapfel 75 %.) Diese Arten bewertete das Projekt-Team nach ihrer Beurteilung im April/Mai 2020 als geeignet. So ist das Wachstum

der Setzlinge insgesamt zufriedenstellend. Die Überlebensquote der Birnen- (Florida Home Pear 11.11 %) und Walnuss-Bäume (nur 11.36%) erwies sich jedoch als armselig. Eine mögliche Erklärung könnte der Reiseweg der aufgepfropften Walnusssetzlinge sein, die von West-Nepal nach Khiraule importiert wurden. Durch den langen Transport könnte das Wachstum der Setzlinge beeinträchtigt worden sein, was die geringe Überlebensquote plausibel macht.

Wintersaison, Pfeffer-, Kiwi-, Obst- und Nussanbau (2019/2020)

In der letzten Wintersaison startete die Anpflanzung von Mutterpflanzen in den zwei neuen errichteten Ressource-Centern in Thondo und Godim. 14 Farmer setzten 86 Obstund Nusspflanzen in den Boden unter der Verwendung biointensiver Pflanztechniken. Hinsichtlich des Anbaus von Szechuan- Pfeffer hatte das Projektteam jedoch mit Problemen zu kämpfen. Von 1500 Setzlingen überlebten nur 285 (19%). Eine deprimierende Quote. Zudem zeigte sich auch, dass das Wachstum der überlebenden Setzlinge nicht ausreicht. In dieser Winter-Saison unternahmen die Bewohner von Khiraula einen neuen Versuch. Das Projekt-Team brachte 1000 Setzlinge in die beiden RessourceCenter. Dort wurden sie an die Farmer verteilt, während einige Pflanzen zur Abhärtung im Center blieben.

Kiwi-Pflanzungen

2018 hatten 13 einheimische Bauern 24 Sets (1 Set=5 weibliche, 1 männliche Pflanze) der Sorte Hayward Kiwi gepflanzt. Zum Berichtzeitpunkt zeigte sich der Überlebensstatus der Kiwi-Pflanzen als zufriedenstellend. 83,33 % der Pflanzen waren gesund, insgesamt gingen 12 männliche Pflanzen ein und sollen in diesem Winter neu gepflanzt werden. Des Weiteren begannen die Landwirte mit dem Bau von Spalieren für die Kiwi-Pflanzen. Unterstützung erhielten sie dabei durch den Projekttechniker. Im letzten halben Jahr konnten 8 Sets der Hayward Kiwi gepflanzt werden, 6 Sets wurden an die Ebene der Landwirte verteilt, 2 wurden im Thando-Resource-Center gepflanzt. 8 männliche Pflanzen erhielten die Landwirte als Entschädigung, deren Pflanzen (9 Stück) verrottet waren (s.o.)

Vorbereitungen

Für die Phase V. der Pflanzungen während der Wintersaison bestellten die Verantwortlichen unterschiedliche Pflanzensetzlinge und Jungobstbäume. Die Bauern wurden damit beauftragt, Pflanzgruben vorzubereiten. Das Projekt-Management sammelt den einheimischen Bedarf der verschiedenen Pflanzensorten und eine Auswahl an Setzlingen wurde für das Projekt reserviert. 160 Setzlinge (Äpfel, Kirsche, Pfirsich und Birne) sind in Absprache mit der Baumschule „Everything organic Nursery“ in Kavrepalanchwok auslieferungsfertig.



Das Trinkwasserprojekt

Bereits 2019 hatten wir die Vorbereitungen zum Bau einer Wasserversorgung vorangetrieben und die Förderzusage der Schmitz Stiftungen erhalten. Das Projekt wird über den EZ-Kleinprojektfonds gefördert, der maßgeblich aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche

Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt wird.

Das Projekt wurde in der Zeit vom 23.10.2019 bis 15.03.2021 erfolgreich durchgeführt. Im Februar 2020 und im Oktober 2020 erfolgte wie geplant der Mittelabruf. Die geplanten Kosten wurden fast exakt eingehalten (Abweichung unter 1%). Dies wurde von einem externen Auditor überprüft und bestätigt.

Ab Ende März 2020 ergab sich durch die Corona Pandemie eine komplette Unterbrechung des Arbeitsfortschritts für die Dauer von 5 Monaten. Die Beschaffung und der Transport in die Bergregion hatten sich ebenfalls deutlich verzögert. Direkt nach der Reduzierung des Lockdowns in Nepal im August 2020 wurde mit doppelter Energie der Aufbau fortgeführt. Die Verzögerung wurde rechtzeitig angezeigt und mit der Schmitz Stiftung abgestimmt.



Die Bautätigkeiten umfassten wie geplant die Entnahme an den drei Quellgebieten (Taibuk, Birt-habla und Thasing Dingma) oberhalb der Siedlungen. Diese sind über die Behörden des Makalu Barun Nationalpark (MKNP) registriert und in Koordination mit dem MKNP Headquarter Sankhuwasawa und dem Regionalbüro von Bung ist die Trinkwassernutzung genehmigt worden.

Von den
Quellen

wird das Wasser zunächst in zwei Sammeltankhochbehälter, zwei Zwischenbehälter zum Druckausgleich sowie über Verteilbehälter zu den darunter liegenden Häusern geführt. Insgesamt 1.745,94 Meter Rohrleitungen verbinden die 28 weit verstreuten Haushalte über 14 Wasserzapfstellen.



Maßnahmen zur Coronapandemie

Nepal war für eine Weile besonders betroffen von der Pandemie, die auch den Fortschritt der Projekte zum Teil stark behindert hatte. Das Gesundheitssystem im Land brach förmlich zusammen, Erkrankte konnten nicht mehr genügend versorgt werden. Unser Partner in Nepal konnte zeitweise

nicht aus dem Haus, wegen dem verordneten Lockdown. Auch für uns in Deutschland veränderte sich einiges. Meetings und Absprachen waren nur noch online möglich, der Austausch von Informationen und vor allem von Dokumenten musste anders organisiert werden. Mit großer Unterstützung von Ganesh Nepalhilfe e.V. und Siemens Caring Hands e.V.: sowie weiteren Organisationen konnten sechs regionalen Krankenhäusern mit medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien unterstützt werden

Aktivitäten des Vorstandes

Die Planung eines Krankenhauses, an dem sich zu dem Vorstand auch Ärzte und andere engagierte Mitglieder beteiligten, musste nach einem ersten Präsenz- und weiteren Offline Treffen gestoppt werden. Die Situation vor Ort ergab nach eingehender Recherche, dass sich diese Planung gegenwärtig in die nationale Gesundheitsversorgung von Nepal nicht wird ausreichend einpassen können.

Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland

- Messeauftritt von Aktion Nepalhilfe bei DAV Alpintag, Leverkusen
- Konfirmationsveranstaltung Evangelische Thomaskirchgemeinde (Christuskirche), Bonn
- Veranstaltung der Katholischen Studentenverbindung „Rhenobaltia zu Köln“
- Facebook und Instagram Berichte mit Bildern über den Projektfortschritt
- Bericht im Generalanzeiger vom 16.07.2020
- Weihnachtspendenaktion des Deutschen Alpenvereins (Sektion Köln-Rheinland)

Und in Nepal: Gespräche mit Regierungsvertretern der Zentralregierung und der Gemeinde.